

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage.

Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. pro Quartal (Zufendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Insertionspreis für die fünfspaltige Betitelle oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberbau, Schmiedeberg, Landesbuth, Vollenbain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Nr. 180.

Hirschberg i. Schl., Freitag, den 1. November

1889.

Für die Monate

November und Dezember

kostet das

Hirschberger Tageblatt

75 Pfennige.

Italien als Schutzherr von Abessinien.

Aus Italien kommt eine bemerkenswerthe Nachricht, welche in politischen Kreisen vielfach Erörterung finden wird. Es soll von dem Parlament eine größere Summe für Schoa gefordert werden unter der Begründung, daß Italien ein lebhaftes Interesse an der Tüchtigkeit und Sicherheit der inneren Verwaltung jenes Landes habe. Schon vor einigen Wochen hat bekanntlich eine Gesandtschaft des Königs Menelek von Schoa den König Humbert wie den Ministerpräsidenten besucht, und es sind bei dieser Veranlassung Mittheilungen über Verträge zwischen Italien und Aethiopien, wie jenes Land jetzt anscheinend offiziös genannt wird, ergangen, welche darauf hinweisen, daß Italien über Abessinien ein vollständiges Protektorat übernommen habe. So soll in dem Vertrage auch die Bestimmung enthalten sein, daß Aethiopien oder Abessinien mit anderen Mächten nur durch die Vermittelung Italiens verkehren dürfe. Wenn jetzt überdies Italien Summen für die innere Organisation jenes Landes bewilligt, so scheint es, als sei ein noch innigeres Verhältniß zwischen Italien und Abessinien hergestellt, als zwischen England und Egypten. König Menelek von Schoa hat bisher nicht für einen sehr zuverlässigen Bundesgenossen gegolten. Er hat den Negus Johannes von Abessinien wiederholt im Stiche gelassen. Er hat auch nach der Besitznahme Massauah's durch die Italiener eine zweideutige Rolle gespielt. Nun ist das Glück ihm und den Italienern hold gewesen, indem der kriegerische und tüchtige Negus Johannes von fanatischen Derwischen bekriegt und in diesem Kampfe erschlagen wurde. Die Abessinier und ihre Fürsten sind bekanntlich von Alters her Christen, obwohl sie zum großen Theil arabischen Blutes sind. Die Derwische kämpften gegen Alles, was dem Islam nicht angehört und sind noch heute von jenem Fatalismus erfüllt, welcher einst die Heere der alten Khalifen erfüllte und von Sieg zu Sieg führte. In dem Kampfe gegen den Negus Johannes sind sie allerdings unterlegen, aber durch den Tod des Königs selbst ist Italien in eine unerwartet günstige Lage gerathen. Sein Hauptwidersacher ist beseitigt und bei der Zerfahrenheit der Zustände in Abessinien ist es Menelek von Schoa unter italienischem Beistande nicht allzu schwer geworden, die Herrschaft des ganzen Reiches an sich zu reißen, sodas er demnächst seine Krönung als Negus vornehmen wird. Menelek hat großes Verständniß für den Klang europäischer Goldmünzen, und es ist ein alter Erfahrungssatz, den schon die Griechen ausgesprochen, daß durch das stärkste Thor, welches keine Armee einnehmen könne, doch ein goldbeladener Esel hindurchkomme. So kann man nicht verwundert sein, daß die Freundschaft Menelek's für Italien kostspielig wird. Indessen ist der Erfolg immerhin dieses Preises wohl werth. In seiner jüngsten Programmrede zu Palermo hat Francesco Crispi ruhmredig von den Aussichten gesprochen, welche sich dem italienischen Handel in Afrika eröffnen, und er hat Abessinien als das Ziel der großartigsten Kolonisation bezeichnet. Er versicherte auch, daß König Menelek von Schoa Italien noch niemals die Treue gebrochen habe. Hoffentlich gilt auch von der Zukunft, was hier von der Vergangenheit gesagt wird. Wenn aber Italien ein Protektorat über Abessinien übernimmt, so erscheint heute die Besitznahme von Massauah, dieser öden, feber-schwangeren Koralleninsel im Rothen Meere, unter ganz

anderem Lichte, als ohne diese Thatsache. Denn ohne Abessinien, ohne gesundes Hinterland war Massauah nicht nur unnütz, sondern eine schädliche Last, für deren Ertragung es den Italienern an jeder Erklärung fehlen mußte. Heute aber ist Massauah der wichtigste Handelspunkt zwischen dem Rothen Meere und Abessinien. Es ist der natürlichste Zugang Abessyniens zum Meere, zur Handelswelt. Außerdem hat sich Italien jetzt bereits sichere und gesunde Quartiere für seine Truppen geschaffen; wenn es nunmehr auch das Protektorat über ganz Abessinien erhält, so wird es in der That seiner Macht einen bedeutenden Zuwachs zugeführt haben. Abessinien ist mehr werth als alle Kolonien in Afrika. Es ist ein immerhin wenigstens halbivilisirtes Land ähnlich wie Egypten. Es besitzt außerordentlich reiche Naturschätze, ein Klima, welches erträglich ist auch für Europäer, Hilfsmittel aller Art und ist mit den europäischen Nationen schon durch das Christenthum verknüpft. Wenn sich Italien in Abessinien dauernd festsetzt, so wird dieses Land über kurz oder lang eine Quelle reicher Einnahmen für die italienische Bevölkerung werden. Man kann daher in der That Crispi zu diesem Erfolge nur beglückwünschen, obgleich der Staatsmann wenig dazu gethan hat, diesen Erfolg zu ermöglichen, ihm ist das Schicksal zu Hilfe gekommen, wie es ihm schon so oft begegnet ist. Zu ersten Zwistigkeiten aber wird es wegen des Protektorats über Abessinien möglicherweise mit Frankreich kommen. In der jüngsten Zeit hat sich eine lebhafteste Polemik zwischen Jules Ferry und einem italienischen Blatte über die Vorgeschichte der Okkupation von Tunis entsponnen. Es war da behauptet, daß Tunis auf dem Berliner Kongreß sowohl Italien als Frankreich angeboten worden sei. Italien habe um des Friedens willen abgelehnt, Frankreich aber habe wiederholt die bündigsten Erklärungen gegeben, daß es keine Absichten auf Tunis hege und die schließliche Enttäuschung unter Cairoli sei ein Akt der brutalsten Treulosigkeit und Verrätherei Frankreichs gewesen. Jules Ferry hat sich bemüht, diese Anklage zu entkräften, indessen entspricht sie so sehr dem bekannten Sachverhalt, daß alle Entschuldigungen fruchtlos bleiben müssen. Nun hat schon vor einiger Zeit, wie man sich erinnert, Frankreich die Ansprüche Italiens auf Massauah bestritten, indem es die Fortdauer der mit der Pforte geschlossenen Kapitulationen behauptete. Es kam dabei zu den heftigsten Auseinandersetzungen zwischen den beiderseitigen Regierungen, wobei indeß Italien sein Recht stark und fest behauptete, während Frankreich sich andere Gegenmaßregeln vorbehielt. Es ist nun zu erwarten, daß die französische Regierung sich nicht ohne Weiteres in das Protektorat Italiens über Abessinien fügen wird. Es wird hier wieder lebhafteste diplomatische Kämpfe geben. Indessen hegen wir keinen Zweifel, daß bei der heutigen Gruppierung der Mächte Italiens Ansprüche zur Geltung kommen werden. Denn nicht nur der Dreibund wird in dieser Frage einig sein, auch England, welches überhaupt Italiens Vorgehen in Abessinien stets begünstigt hat, wird sich freudig für den Erfolg dieser Macht verwenden. Somit kann Italien auf einen Erfolg blicken, der die traurigen Erinnerungen an die Mezeleien von Dogali auszugleichen geeignet erscheint. Für die Zukunft jenes Reiches kann das Protektorat, welches vielleicht nur der Vorläufer des Besitzes sein wird, von großer und erfreulicher Tragweite werden.

Rundschau.

— Der Reichstag ist noch immer in geringer Anzahl versammelt, und wenn gestern ein Beschluß zu fassen gewesen wäre, dann hätte man denselben wegen Beschlußunfähigkeit sicherlich wieder vertagen müssen. Von dem Zentrum waren z. B. mit Einschluß der Welfen und Polen kaum 20 Abgeordnete zur Stelle. Diese geringe Theilnahme der Abgeordneten an den

ersten Verhandlungen des Reichstages wird sich auch wohl noch bis in die nächste Woche hinein erstrecken. Man kennt den Verlauf der ersten Statberathung zur Genüge; die Statredner der einzelnen Fraktionen sind festgestellt, dann wird der Stat an die Kommission überwiesen und je nachdem diese mit einem Gegenstand fertig ist, wird er dem Plenum zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt. Dann erst beginnt die eigentliche Arbeit im Plenum und dann wird sich auch schon eine beschlußfähige Anzahl zusammensuchen. Die gestrige Statrede des Abg. Herrn Rickert hat übrigens auf die anderen Parteien des Hauses recht wenig Eindruck gemacht. Es waren alles alte, bekannte Gesichtspunkte, welche Herr Rickert geltend machte, der Sitzungssaal leerte sich mehr und mehr; öfter aber überflog ein Lächeln die Gesichter, wenn Herr Rickert, wie schon so oft, seine falschen Kassandraruße erschallen ließ. Dieselben haben sich schon so häufig als irthümlich bewiesen, daß sie auch dieses Mal spurlos verhallen.

— Verschiedene ausländische Blätter haben über die Zusammenkunft zwischen dem Fürsten Bismarck und den Abgesandten des Sultans von Sansibar Berichte veröffentlicht, mit denen bezweckt wird, die deutschen Absichten in Sansibar zu verdächtigen und in England Verstimmung hervorzurufen. Entgegen diesen böswilligen Erfindungen wird von offiziöser Seite im Hamb. Korv. mitgetheilt, daß Fürst Bismarck in seiner Unterredung mit den Gesandten von Sansibar auf das enge Zusammengehen Deutschlands mit England hingewiesen und ausdrücklich betont hat, die deutsche Stellung in Sansibar sei mehr eine kaufmännische als eine politische. — Der Reichskanzler hat ferner hervorgehoben, er lege Werth darauf, daß die Deutschen gute Beziehungen zum Sultan unterhielten, und daß solche Beziehungen auch für den Sultan pekuniär vortheilhaft sein würden, da die Deutschen und der Sultan bei gegenseitigem Vertrauen gemeinsam gute Geschäfte machen könnten, die bei dem früher bestehenden Mißtrauen unmöglich gewesen wären. — Die Gesandten, die volles Verständniß für die Meinungsäußerungen des Fürsten Bismarck zu erkennen gaben, verließen Friedrichruh mit dem wiederholten Ausdruck ihrer Dankbarkeit für die Aufnahme, die ihnen dort zu Theil geworden war.

— Welchen Vortheil Ferdinand von Koburg vor Alexander von Battenberg dadurch besitzt, daß seine nächsten Verwandten mit den ersten Herrscherhäusern Europas verschwägert und verschwägert sind, sieht man jetzt recht deutlich. Nach glaubwürdigen Mittheilungen, die der N. Z. aus Wien zugehen, ist die Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin von Alençon eine vollzogene Thatsache. Die Hand dieser Dame, deren Mutter eine Schwester der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist, würde der bulgarische Fürst gewiß nicht erhalten, wenn Kaiser Franz Josef die Eltern der Braut nicht seines kaiserlichen Schutzes versichert hätte. Damit ist nicht etwa gesagt, daß ein ungarisches und ein böhmisches Armeekorps marschiren werden, um den Fürstenthron von Sofia mit ihren Bajonetten zu stützen. Aber das persönliche Wohlwollen des österreichischen Kaisers ist bei seiner politischen und moralischen Geltung in Europa wohl mehr werth als selbst eine Reihe von Regimentern. Dabei darf man nicht vergessen, welcher ein fürsorgliches Familienhaupt der Kaiser von Oesterreich ist, wie warm er insbesondere an seinen bairischen Verwandten hält, und wie ihn zumal die letzten schweren Ereignisse im Kaiserthum inniger und fester mit seiner Gattin verknüpft haben, welche ihre Nichte jetzt einem ernststen Schicksale entgegenziehen sieht. Das Alles scheint mit der Politik nichts zu thun zu haben, ist aber doch höchst wichtig und muß als ein hervorragendes Friedenszeichen betrachtet werden. Man hat, wie verlautet, vom Koburg'schen Fürstenhause in St. Petersburg angefragt, wie sich der Zar zu dieser Verlobung stelle, und erhielt eine Antwort, welche gewiß keine Ermuthigung ist, aber doch auch nichts Abschreckendes

Veränderungen machte und seine Getreidekörner abschaffte, würde es eines der wichtigsten Unterhandlungsmittel aus der Hand geben.

Herr Rickert will für das Reich neue Einnahmen aus direkten Steuern schaffen. Was die Zuckersteuer anlangt, so können wir doch mit der Aufhebung der Prämien nicht vorgehen, so lange andere Staaten noch höhere Preise haben als wir.

Die Schilderungen des Herrn Rickert über die wirtschaftliche Lage sind übertrieben. In Deutschland sind Schiffahrt, Handel und Industrie bedeutend im Fortschritt begriffen, die Ansammlung von Kapital ist in keinem Jahre so groß gewesen, wie im letzten Jahre.

Die Schilderungen des Herrn Rickert über die wirtschaftliche Lage sind übertrieben. In Deutschland sind Schiffahrt, Handel und Industrie bedeutend im Fortschritt begriffen, die Ansammlung von Kapital ist in keinem Jahre so groß gewesen, wie im letzten Jahre.

Abg. Dr. Windthorst (Zentr.): Auch die Schilderung des Herrn v. Bennigsen ist eine Karikatur. Wir sind in unseren inneren Freiheiten schlechter gestellt, als andere Staaten.

Abg. v. Kardorff (Kösp.): Die Gründe für die neuen Militärforderungen müssen sehr ernster Natur sein. Die Franco-steinische Klausel habe er und seine Freunde seinerzeit nur sehr ungern angenommen, aber mit den Ueberweisungen werde viel Erleichterung für die Kreise, namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens u. s. w. in Preußen geschaffen.

Ausland.

Italien. In Palermo duellirten sich die Redakteure der Zeitungen Caporal und Formice. Der Redakteur der letzteren blieb nach dreimaligem Kugelwechsel tod auf dem Plage.

Frankreich. Der Ausbruch der Bergleute im Bezirk Pas de Calais ist beendet, doch nimmt derselbe im Norddepartement zu, sodaß man bereits von der Möglichkeit spricht, daß einzelne Fabriken

aus Mangel an Brennmaterial den Betrieb werden einstellen müssen. Ueber das Schicksal der Ausstellungsbauten in Paris wird mitgeteilt, daß die Erhaltung des Zentraldoms, der 30 Meter breiten Galerie der Maschinenhalle und der Paläste der schönen und freien Künste mit den Gartenanlagen und dem Eiffelturm geplant ist.

Spanien. In Madrid sind am Dienstag die Cortes zusammengetreten. Denselben soll ein Notbuch über Marokko vorgelegt werden.

Belgien. Das deutsche Reich wird bei der auf den 18. November vertagten internationalen Afrika-Konferenz außer durch seinen Gesandten noch durch einige technische Delegirte vertreten sein, welche jenen durch ihre Spezialkenntnisse und persönliche Erfahrungen unterstützen sollen.

Serbien. Das XIX. Siecle meldet aus Belgrad, König Alexander sei am Montag Abend aus dem Königspalast zu seiner Mutter geflüchtet und der künftige König habe nur mit Mühe von dem Regenten Nikitch zurückgeholt werden können.

Türkei. Dr. Schliemann hat von der türkischen Regierung die Erlaubniß für Ausgrabungen in Troja auf weitere 2 Jahre erhalten. Derselbe wird am demselben Tage mit dem deutschen Kaiser Atben verlassen und sich sofort nach Hissarlik begeben.

Neu-Guinea. Der englische Pastor Savage, die ihm unterstellten eingeborenen Lehrer und die Mannschaft des Schiffes „Mary“, sämmtlich der Londoner Missions-Gesellschaft zugehörig, sind von Eingeborenen des südöstlichen Neu-Guinea ermordet worden.

Nord-Amerika. Geheimer Kommerzienrath Krupp in Essen steht, wie aus Pittsburg (Nord-Amerika) gemeldet wird, wegen Erwerbung eines fünf englische Meilen langen Grundstückes am Flusse Monongahala beabsichtigt die Errichtung einer Kanonenfabrik in Verhandlungen. Diese Fabrik soll theilweise den erwarteten Kanonenbedarf der Unionsstaaten befriedigen.

Die deutsch-freisinnige Partei und kommunale Wahlen.

Vor Kurzem war zwischen dem Boten a. d. R. und der Post ein Streit darüber entbrannt, ob die Politik eine Rolle bei den Stadtverordnetenwahlen spielen dürfe oder nicht. Im Allgemeinen neigt man sich wohl der Ansicht zu, daß die politische Parteistellung nicht maßgebend sein darf bei der Beurtheilung der Qualifikation eines Kandidaten für kommunale Aemter und daß es nicht im Interesse einer gefunden Entwicklung des Gemeinwesens liegt, wenn der Lärm des politischen Streites sich bis in den Saal der Stadtvertretung fortplanzt.

In der Praxis wird sich aber wohl die Sache allenthalben so gestalten, daß, wenn nicht laut, so doch im Stillen jede Partei ihre Sympathie mehr dem Kandidaten ihrer politischen Farbe als dem der Gegenpartei zuwendet. In der Beziehung darf man wohl zugeben, daß wir allzumal Sünder sind und des Ruhmes mangeln, den wir vor der Wahlurne haben sollen.

Der Versuch ist aber gegenüber der offenkundigen Thatsache mißglückt. Neuerdings aber giebt es einen noch kräftigeren Beweis dafür, daß die Fortschrittler nur solchen Kandidaten Zutritt zur Verwaltung städtischer Aemter gewähren wollen, die auf das deutsch-freisinnige Programm geachtet sind. Diesen Beweis liefert ein Zeuge, der auch von deutsch-freisinniger Seite als einwandfrei bezeichnet werden muß, die deutsch-freisinnige Presse. Wir finden nämlich in mehreren Blättern derselben heute folgende Notiz:

„Berlin, 30. Oktober. Das Klublokal der deutsch-freisinnigen Partei auf der Leipziger Straße ist gestern Abend eröffnet worden. Albert Träger hielt dabei eine Rede, in welcher er auch auf die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen kam und seine Verwunderung darüber aussprach, wie man meinen könnte, dieselben hätten nichts mit der Politik zu thun. Im Gegentheil: die freisinnige Partei müsse nur Männer ihrer Ueberzeugung wählen.“

Wenn der deutsch-freisinnige Agitator und Dichter Albert Träger es sagt, muß es doch wohl wahr sein. In der Folge wird man nun wohl auf fortschrittlicher Seite nicht mehr abläugnen wollen, daß man sich bei kommunalen Wahlen von der politischen Stellung der Kandidaten leiten lasse. Wenigstens darf man sich, wenn man einmal die Hände in Unschuld waschen will, in dieser Beziehung nicht mehr auf Berlin berufen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 31. Oktober.

* Die Ueberschwemmungsgefahr an Gebirgsflüssen ist schon mehrfach Gegenstand öffentlicher Besprechung gewesen, wie auch im Abgeordnetenhaus und im letzten schlesischen Provinzial-Landtage Vorlagen und Anträge zur Beseitigung dieser Gefahr eingebracht worden sind. Die ersten Schritte auf diesem Gebiete sind gethan und es dürfte in absehbarer Zeit möglich werden, das große, mit ungemein hohen Kosten verbundene Regulierungswerk zur Vollendung zu bringen.

Das Museum des Riesengebirgs-Vereins hat in den letzten Wochen abermals wertvolle Zuwendungen erhalten: Die von Herrn Gutsbeißer Zeuhner zu Herrichdorf überwiesene alte Glocke aus der Schreiberhauer (später Carlshaler) Glashütte ist eingetroffen; sie ähnelt in der Form den Signalglocken auf den Telegraphenwärterhäusern, am Schlagring trägt sie in großen lateinischen Buchstaben die Inschrift: „Hans Preusler, Glashüttenmeister im Jahre 1655“; die Glocke wiegt 45 Pfund und hat einen prachtvollen Klang.

Ein schwarzes Portemonnaie mit Drücker und einem Inhalte von 12 Mk. ist am 31. d. Mts., Vormittags bei Gelegenheit einer Auktion auf dem Rathhause einem Landmanne aus der Tasche entwendet worden. Ein grauer Damenfilzhut ist vor dem Gasthose zur Burg gefunden und ein Packet Laubstängenvorlagen auf Holz von hier nach Seiborf verloren worden.

Ein schwarzes Portemonnaie mit Drücker und einem Inhalte von 12 Mk. ist am 31. d. Mts., Vormittags bei Gelegenheit einer Auktion auf dem Rathhause einem Landmanne aus der Tasche entwendet worden.

Ein grauer Damenfilzhut ist vor dem Gasthose zur Burg gefunden und ein Packet Laubstängenvorlagen auf Holz von hier nach Seiborf verloren worden.

* Verletzung. Verletzt wurde der Bahnmeister Meyer von Greiffenberg nach Handorf.

— Pestalozzi-Verein für die Provinz Schlesien. Nach dem 19. Jahresbericht hatten die 81 Zweigvereine des Provinzial-Verbandes eine Gesamt-Einnahme von 25 800,51 Mk. und zwar 20 482,30 Mk. Mitgliederbeiträge, 4525,27 Mk. außerordentliche Einnahmen und 792,94 Mk. Zinsen. Die Mitgliederbeiträge wurden gezahlt von 5751 Lehrern und 3925 Nichtlehrern, von denen 6344 evangelischen, 3025 katholischen und 307 jüdischen Glaubensbekenntnisses sind. Die Gesamtmitgliederzahl ergibt also 9676, mithin ein Mehr von 530 gegen das Vorjahr. Aus den Einnahmen wurden von den Zweigvereinen 411 Wittwen und Waisen mit einer Summe von 11 046,44 Mk. unterstützt, während die Provinzialkasse 523 Dividenden von je 21 Mk. zur Verteilung brachte. Der Provinzial-Vorstand bewilligte aus den ihm zustehenden Mitteln 347 Mk. als außerordentliche Unterstützungen. Die Pestalozzi-Vereine des schlesischen Provinzialverbandes weisen am Schlusse des Jahres 1888 einen Kapitalbestand von 26 193,98 Mk. auf, während sich das Vermögen des Provinzialvereins auf 15 395,38 Mk. beläuft.

— Freiwillige Wasserwehren. Der preussische Minister des Innern läßt zur Zeit Erhebungen darüber anstellen, ob nicht an solchen Orten, welche durch ihre Lage Ueberschwemmungen ausgesetzt sind, die Errichtung freiwilliger Wasserwehren und deren Ausrüstung, mit einer Anzahl von Booten empfehlenswerth sei. Veranlaßt ist dieses Vorgehen durch den Umstand, daß bei der letzten großen Ueberschwemmung Rettungsboote weder in genügender Anzahl, noch schnell genug zur Stelle gewesen sind. Man glaubt, in einer ganzen Reihe von gefährdeten Orten Wasserwehren im Anschluß an die freiwilligen Feuerwehren in's Leben rufen zu können.

— 8000 falsche Fünfmarsstücke. Daß von Böhmen aus auf preussisches Gebiet falsches Geld deutschen Gepräges geschmuggelt und in Verkehr gebracht worden ist, haben wir bereits mitgeteilt. Nach den vorliegenden neuen Nachrichten ist die Falschmünzerei jenseits der Grenze in großartigem Maßstabe betrieben worden. Die bezüglichen Meldungen lauten nämlich wie folgt: In Steinschönau bei Böhmischnamitz in Böhmen wurde der Girtlermeister Carl Wünsche verhaftet. Auf Grund einer anonymen Anzeige, daß sich Wünsche mit der Massenerzeugung falscher Fünfmarsstücke befaße, begab sich eine gerichtliche Kommission in die Werkstätte Wünsche. Anfangs konnte nichts Verdächtiges entdeckt werden, erst am dritten Tage der mit großer Ansticht

Militärfrage an maßgebendster Stelle verstimme. Die Opposition ist sichtlich befreit, diese Sachlage auszubekunden; ihre Organe erklären rundweg, die Militärfrage sei nichts weiter als eine Tisza-Frage, und solange Tisza regiere, werde die Erörterung der Militärfrage nicht aufhören.

Ferrara, 30. Oktober. Der Po ist neuerdings gestiegen; seit gestern regnet es unaufhörlich, ebenso herrscht ununterbrochene Sirocco. Die Bevölkerung ist beunruhigt, da die Dämme in Folge der letzten Ueberschwemmungen unterwaschen sind.

Liverpool, 30. Oktober. Das hiesige 2000 Tonnen große Schiff „Volan“, von Calcutta nach Liverpool unterwegs, ist verschollen; die Schiffsmannschaft, aus 32 Personen bestehend, ist ertrunken.

Petersburg, 30. Oktober. Der wegen nihilistischer Propaganda aus Rußland ausgewiesene ehemalige Professor der Kiower Universität und nachherige Herausgeber mehrerer nihilistischer Zeitschriften und Bücher in Genf, Michael Dragomanoff, wurde, wie der Nowoje Wremja aus Sofia berichtet wird, in die Redaktion des bulgarischen offiziellen Blattes Swoboda an Stelle des verstorbenen Chefredakteurs dieses Blattes berufen. Diese

Berufung erregt in den hiesigen Regierungskreisen die größte Entrüstung.

Athen, 30. Oktober. Heute Nachmittag wohnte der Kaiser der Generalprobe der „Perfer“ bei, welche vom Erbprinzen von Meiningen in griechischer Sprache geleitet wurde. Die Beleuchtung Athens war auf's Vollkommenste gelungen. Der Kaiser unternimmt täglich Fahrten auf die Akropolis und nach den Museen. Die Abfahrt ist Donnerstag gegen Abend beabsichtigt. Die Einwohner des Piräus bereiten für die Abfahrt einen großartigen Huldigungsakt vor. Das englische Geschwader wird den Kaiser eine Strecke weit geleiten. Der Bürgermeister hing im Saale des Rathhauses den Trinkspruch des Kaisers in einer Abschrift in Pergament auf. — Die Stadt Athen gab heute den hier anwesenden Vertretern der Presse ein glänzendes Diner. Der Bürgermeister brachte ein Hoch auf den Journalismus aus; Namens der deutschen Presse dankte Weizner von der Köln. Zeitung. Die Marine-Kapelle stellte die Tafelmusik. Die Stadt beginnt sich nunmehr allmählich zu entvölkern. — Der russische Großfürst-Thronfolger hat die Ermächtigung erhalten, seinen Aufenthalt in Griechenland zu verlängern. — Wie verlautet, wird das

Kretensische Komitee nach den Hochzeitsfeierlichkeiten den Vertretern der Mächte über die angeblich von türkischer Seite auf Kreta verübten Grausamkeiten ein Memorandum überreichen, welches mit dem Verlangen nach der Annexion Kreta's durch Griechenland schließen soll.

Piräus, 30. Oktober. Kaiser Wilhelm inspizierte auf der Rückkehr von einem Besuche des britischen Geschwaders die hier vor Anker liegenden deutschen Kriegsschiffe. Se. Majestät verweilte einige Zeit auf den Schiffen „Kaiser“ und „Irene.“

New-York, 30. Oktober. In Dakota sind, nach einer Londoner Meldung, in Folge von Mangel an 100 000 Menschen einer Hungernoth preisgegeben.

Wetterhaus am Postplatz, 31. Oktober, Nachmittags 1 Uhr.

Barometer heute 731 gestern 734
Thermometer + 6 gestern + 8 1/2 G. R.
Höchster Stand heut: + 9 gestern + 8 1/2 G. R.
Niedrigster Stand heut + 1/2 gestern + 4

Hirschberg, 31. Oktober. (Marktbericht.) Weißer Weizen per 100 kg 17.40 bis 18.60—19.00 Mt. Gelber Weizen per 100 kg 17.40—18.50—19.30 Mt. Roggen per 100 kg 17.50—17.80—18.50 Mt. Gerste per 100 kg 16.00—17.30—18.30 Mt. Hafer per 100 kg 14.60—14.80—15.00 Mt. Butter der halbe Kilo 0,95—1,00 Mt Eier die Mandel 85—90 Pf.

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

Table with columns for bond types (e.g., Deutsche Reichs-Anleihe), denominations, and prices. Includes sub-section for Pfandbriefe (Mortgage Bonds).

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds from various countries including Austria, Italy, Russia, and others, with columns for type, denomination, and price.

Hypotheken-Certifikate.

Table listing mortgage certificates from various regions like Ostpreußen, Pommern, and Schlesien, with columns for type, denomination, and price.

Pf. Hyp. B. II. u. IV. r. 110

Table for Pfandbriefe (Mortgage Bonds) with columns for issuer/type, denomination, and price.

Loospapiere.

Table for loan certificates (Loospapiere) from Braunschweig, Göttingen, and other regions, with columns for type, denomination, and price.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stock (Eisenbahn-Stamm-Actien) for various lines like Baltic, Donez, and others, with columns for company, denomination, and price.

Verstaatlichte Eisenbahnen.

Table for nationalized railway stocks (Verstaatlichte Eisenbahnen) including Kronprinz and Norddeutsche, with columns for company, denomination, and price.

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Table for German railway preference bonds (Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.) with columns for company, denomination, and price.

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

Table for foreign railway preference bonds (Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.) with columns for company, denomination, and price.

Brest-Gradjewo*)

Table listing various stocks and bonds from Brest-Gradjewo and other international markets, with columns for company, denomination, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks (Bank- und Creditbank-Actien) for various banks, with columns for bank name, denomination, and price.

Hypothekenbank-Actien.

Table listing mortgage bank stocks (Hypothekenbank-Actien) for various banks, with columns for bank name, denomination, and price.

Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.

Table listing mining and smelting company stocks (Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.) with columns for company, denomination, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial company stocks (Industrielle Gesellschaften) with columns for company, denomination, and price.

Table listing various commodities and goods, including flour, oil, and other market items, with columns for item name, denomination, and price.

Gold-, Silber- u. Papiergeld.

Table for gold, silver, and paper money (Gold-, Silber- u. Papiergeld) with columns for currency type, denomination, and price.

Breslauer Producten-Bericht.

Breslau, 31. Oktober, 9 Uhr 30 Min. Samstags- und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig. Weizen zu not. Preisen gut verkauf., per 100 kg weißer 16,60 bis 17,80—18,20 Mt., gelber 16,60—17,70—18,10 Mt. — Roggen bei mäß. Ang. unveränd., bezahlt wurde per 100 kg netto 16,60—16,80—17,70 Mt. — Gerste behauptet, per 100 kg 15,50—16,00—16,00 Mt., weißer 16,50—17,50 Mt. — Hafer in ruh. Satz, per 100 kg 14,70—15,20—16,20 Mt., feinsten über Notiz bezahlt. — Mais mehr Kaufzeit, per 100kg 13,00—13,50—14,00 Mt. Erbsen in fest. Satz, per 100 kg 15,00—16,00—17,75 Mt., Victoria 16,00—17,00—19,00 Mt. — Bohnen ohne Angeb., per 100 kg 17,00—17,50—18,00 Mt. — Lupinen gut gefragt, per 100 kg gelbe 8,50—9,50—11,00 Mt., weiße 7,50—8,50 bis 10,00 Mt. — Wicken ohne Angebot, per 100 kg 14,00—15,00 bis 16,00 Mt. Desfaaten sehr fest. — Schlaglein in matter Stimmung. — Schlagleinjaat per 100 kg 18,50—20,50—21,50 Mt. — Wintereraps per 100 kg 29,00—30,60—31,00 Mt. — Wintererapsen per 100 kg 28,00—29,00—30,00 Mt. — Hanf samen per 100 kg 17,25—18,00—19,00 Mt. — Rapssamen behauptet, per 100 kg schd. 14,80—15,20 Mt., fremde 14,40 bis 14,70 Mt. — Leinöl in fest. Satz, per 100 kg schlechtes 16,20—16,50 Mt., fremde 15,00—15,50 Mt. — Palmkernöl in fest. Satz, per 100 kg 13,00—13,50 Mt. Kleefamen in fest. Satz, per 50 kg 33—41—42 Mt., hochfein über Notiz, Mehl unveränd., per 100 kg incl. Sad Brutto Weizenmehl 0,26—0,26—0,26 Mt., Roggen-Hausbuden 26,50 bis 26,00 Mt. Roggenfutttermehl per 100 kg 10,20—10,60 Mt. — Weizenfutt per 100 kg 8,60—9,00 Mt. Borsen, 30. Oktober. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,00, do. loco ohne Faß (70er) 30,00. Watt.

Origin-Delegr. d. Hirschberger Tageblatt.

Berliner Fonds-Kurse.

Table listing Berlin stock market trends (Berliner Fonds-Kurse) with columns for market name, trend, and price.

Berliner Producten-Kurse.

Table listing Berlin commodity prices (Berliner Producten-Kurse) for various goods like wheat, flour, and oil, with columns for item name, denomination, and price.

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Anderer Unternehmungen halber bin ich gezwungen, mein hier am Platze bestehendes

Posamenten-, Woll-, Weisswaaren- und Herren-Wäsche-Geschäft

in möglichst kurzer Zeit gänzlich aufzulösen und stelle ich von heute an sämtliche Artikel theils zu und theils unter dem Selbstkostenpreise

zum wirklichen reellen Ausverkauf.

Mein Lager ist z. Z. noch vorzüglich assortirt mit sämtlichen zu obigen Branchen gehörigen Sachen und kann ich allen Wünschen Genüge leisten, zumal ich die Preise **spottbillig** gestellt habe.

Es wird zu **erstaunlich niedrigen Preisen** verkauft, damit ich mich so schnell wie möglich für mein neues Unternehmen **voll und ganz interessiren** kann, es ist daher die **günstigste Gelegenheit** für Jeden, sich

mit wenig Geld den Winterbedarf zu decken.

Alle Waaren sind nur so lange zu haben, wie der Vorrath reicht, da ich nichts mehr einkaufe!

Cornelius Anders,

Parterre und 1. Etage. **Schildauerstr. 23.** Parterre und 1. Etage.

Grosse

Kölner Lotterie.

Ziehung

unwiderruflich am 14. November 1889.

Loose à 1 Mark — elf Loose für 10 Mark — auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet prompt nach auswärts das mit dem Verkauf der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

2005 Gewinne.
1. Haupttreffer Werth Mark

en gros.

en detail.

Carl Klein,

gegründet 1835,

Papier-, Schreibwaaren-, Mal-Utensilien- und Spielwaaren-Handlung,

Contobücher-Niederlage,

empfiehlt sich und kann durch den grossen Umsatz die Preise stets billiger wie die Concurrnz stellen.

Geschäftsprincip: Strengste Reellität!

Klassisch schöne Neuheiten

Wand-Reliefs

sind eingetroffen und halten solche zu billigen Preisen empfohlen

Teumer & Bönsch,

Schildauerstrasse 1 u. 2,

Präsent-Bazar, Gaus- u. Küchen-Magazin, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag- und Werkzeug-Geschäft.

Für die Herren Gastwirthe u.

Bierseidel-Zinndeckel

werden exakt angegossen (am besten in grösserer Anzahl billiger) bei

Herm. Liebig,

Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Burgturm.

Zur Annahme von Wäsche in und ausser dem Hause empfiehlt sich

Frau Latzke, Berntzenstrasse 10.

G. Herrmann,

Hirschberg i. Schl.,

empfiehlt sich als

Agent

zur Vermittelung von An- und Verkauf, sowie Tausch von Grundstücken unter solidester Bedienung.

Skatzettel

vorrätzig in der Expedition des Hirschberger Tageblatt, Dicke Burgstrasse 14.

Mein grosses Lager

von gut gepflegten **Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen,**

deutschem Champagner

von Kloss & Förster, ff. echten

Rums,

Araes,

Cognacs

und ff. **Original-Liqueuren**

bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

Carl Oscar Galle Nachfolger

Robert Lundt.

Reinen ungefarbten

Pastorentabak

von **Heinr. Oldenkott & Co.** aus Amsterdam empfiehlt zu Fabrikpreisen

Robert Weidner, Hirschberg, Bahnhofstrasse 10.

Sämmtliche 185a

Pariser Gummi-Artikel

J. Kantorowicz,

Berlin, Arconaplatz Nr. 28. Preisliste gratis.

Für gute Braugerste

zahlt die höchsten Preise

die Malzfabrik von **Wilhelm Hanke**

in **Löwenberg i. Schl.**